Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

279 (26.11.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 279 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. November 1886.

Rechtsprechung.

♃ Karlsruhe, 25. Nov. (Oberlandesgericht.) Die badische Praxis hat sich s. Zt. in konstanter Weise der von Savigny entwickelten Theorie angeschlossen, wonach die objektiven Gründe oder Elemente eines Urtheils an der Rechtskraft des letzteren theilnehmen, mindestens mit der Wirkung, daß das darin Festgestellte dem Prozeßgegner, welcher es in Zukunft noch bestreitet, wie ein Geständniß entgegengehalten bezw. als selbständiges Klagefundament benützt werden kann.

Nach § 231 C.-Pr.-O. kann auf Feststellung des Bestehens oder Nichtbestehens eines Rechtsverhältnisses Klage nur erhoben werden, wenn der Kläger ein rechtliches Interesse daran hat, daß das Rechtsverhältniß durch richterliche Entscheidung alsbald festgestellt werde. Er muß also ein Interesse haben, daß anticipando vor dem Prozeß über dem Kondemnationsanspruch, für dessen Vorhandensein das festzustellende Rechtsverhältniß Voraussetzung oder präjudizirend ist, das lediglich Bestehen des Rechtsverhältnisses rechtskräftig festgestellt werde. Daraus folgt, daß die Klage auf Feststellung Demjenigen nicht zusteht, der eine Klage auf Kondemnation aus dem bestehenden Rechtsverhältniß schon erheben kann.

Ein besonderes Verfahren zur Geltendmachung von Einwendungen gegen eine nicht anhängige, sondern nur drohende bezw. mögliche Zwangsvollstreckung kennt das Gesetz nicht. Dadurch wird jedoch die Zulässigkeit einer negativen Feststellungsklage aus § 231 C.-Pr.-O. in solchem Stadium nicht verneint.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. November.

†† (In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins) am 5. November sprach Herr Professor Dr. Hertz über die Bestrebung der Elektrotechnik während der letzten Jahre. Während der ersten Jahre der Entwickelung der Elektrotechnik förderte die äußerst lebhafte Theilnahme des großen Publikums neben wahrhaft großen Fortschritten auch eine Fülle übereilter Versuche und übertriebener Aussichten und Versprechungen zu Tage, durch welche diese Theilnahme in ungesunder Weise stärker und stärker erregt werden sollte. Im Gegensatz dazu ist in den letzten Jahren die Entwickelung der Elektrotechnik eine ruhigere und langsamere, aber zugleich eine gesundere geworden. Wesentlich neue Erfindungen sind nur in sehr geringer Zahl gemacht worden; das Streben ging dahin, die vorhandenen Erfindungen aus unreifen und unvollkommenen in reife und vollkommene umzugestalten. Dies ist der Grundeindruck, welchen man von der Entwickelung der Elektrotechnik erhält, wie es der Vortragende sodann durch Besprechung der einzelnen Gebiete im Einzelnen klarzulegen suchte. In der Fabrikation der stromgebenden Maschinen zunächst hat man aufgehört, durch gänzliche Umformung der äußern Gestalt wirken zu wollen; um so mehr Aufmerksamkeit hat man den Feinheiten der Konstruktion gewidmet, der Zahl, der Dicke und der Anordnung der aufzuwickelnden Drähte. Die Theorie ist hier Führerin geworden an Stelle des blinden Probirens, und die Erfolge sind derart, daß bei fast gleichem Anblick die Maschinen guter Firmen heute die doppelte Leistungsfähigkeit wie die vor fünf Jahren gebauten besitzen. Die Vorzüglichkeit der jetzigen Maschinen ist der Hauptgrund, daß die Theilung des elektrischen Stromes, einst eine Lebensfrage für die Elektrotechnik, gegenwärtig ohne Schwierigkeit in weitgehendster Weise vorgenommen werden kann. Die sehr vollkommene Selbstregulirung der jetzigen Maschinen macht es möglich, von einer Centralstation aus durch dasselbe Leitungssystem Glüh- und Bogenlampen, mechanische Apparate und Akkumulatoren gleichzeitig und unabhängig von einander mit Elektrizität zu versorgen. Mit der Vervollkommnung der Dynamomaschinen im engsten Zusammenhang steht die weitergehende Ausbildung der elektrischen Kraftübertragung. Sicherlich ist diese berufen, eine wichtige Rolle in der Industrie zu spielen, wenn auch von einer Ersetzung der Dampfkraft durch die Kraft des Wassers und des Windes keine Rede sein kann. Von hervorragendem Interesse in diesem Gebiete sind die großartigen Versuche, welche der französische Ingenieur M. Deprez zwischen Creil und Paris mit einem Kostenaufwand von nahe an einer Million Francs angestellt hat. Hier ist zum erstenmale auf eine Entfernung, welche der von Heidelberg nach Karlsruhe etwa gleichkommt, mit Hilfe einer etwa bleistiftdicken Kupferader eine Arbeitsleistung von 50 Pferdestärken übertragen worden. Im Gebiet der elektrischen Eisenbahnen oder allgemeiner der Verwendung der Elektrizität zu Bewegungszwecken, auf welches der Vortragende alsdann überging, erscheint besonders ein in England versuchtes und Telpherage genanntes Verfahren hervorhebenswerth, welches zur regelmäßigen Beförderung von Mineralien oder ähnlicher Lasten dienen soll. Die Lasten sind an starken Drahtleitungen, welche den Strom zuführen, aufgehängt; die Vorzüge dieser Transportmethode bestehen darin, daß eine Aufsicht während des Transports nicht nöthig ist und daß der Grund und Boden, über welchen derselbe führt, nicht mehr in Anspruch genommen wird, als durch eine Telegraphenleitung. Mit immer steigender Aussicht auf Erfolg hat man auch die Akkumulatoren zum Betriebe von Bewegungsmechanismen zugezogen; über die gelungene Bewegung von Luftballons, Schiffen, Straßenwagen durch Elektrizität haben die Tagesblätter berichtet; in allen diesen Fällen waren Akkumulatoren die Träger der Kraft. Was die Akkumulatoren selbst anlangt, so hat die Fabrikation derselben leider nicht solche Fortschritte gemacht, wie es in Anbetracht der Nützlichkeit derselben zu wünschen wäre. Immerhin haben wir jetzt den großen Vortheil, daß wir die vorhandenen Akkumulatoren wenigstens genau kennen und wissen, welche Leistung und welche Lebensdauer wir von ihnen erwarten dürfen; früher pflegte man beides zu überschätzen und kam dann nachträglich zum Schaden. Im Gebiete der Beleuchtungstechnik fallen nicht sowohl wesentliche Verbesserungen der vorhandenen Einrichtungen in die Augen, als vielmehr die stetig in großem Maßstabe wachsende Ausbreitung derselben. Schon gegenwärtig dürfte man kaum übertreiben, wenn man behauptet, daß allnächtlich in Nordamerika gegen 100,000 Pferdekräfte und auf der ganzen Erde gegen 200,000 Pferdekräfte mit der Erzeugung elektrischen Lichtes beschäftigt sind. Die Besprechung einiger wichtiger Erfindungen im Gebiete der Telephonie behielt sich der Redner für eine spätere Gelegenheit vor.

Nächste Sitzung Freitag den 26. November.

♁ **Aus dem Kreise Baden**, 24. Nov. (Landwirthschaftliche Besprechungen. — Viehzucht.) Am nächsten Sonntag finden in unserem Kreise zwei landwirthschaftliche Versammlungen statt. Die eine veranstaltet der landwirthschaftliche Bezirksverein Baden nach Sinzheim und wird dort Herr Bezirksthierarzt Braun aus Baden die Besprechung über „Rindviehzucht und Zuchtgenossenschaften" durch einen Vortrag einleiten. Die zweite Versammlung findet in Fautenbach im Vereinsbezirk Achern statt und es wird Herr Landwirthschaftsinspektor Junghanns von Aspichhof dort einen Vortrag über „Rindviehzucht" und über „Prämirungsgrundsätze bei der staatlichen Viehprämirung" halten. In beiden Verhandlungen werden die dieses Spätjahr zugesprochenen Prämien der staatlichen Viehprämirung an die betreffenden Viehzüchter zur Vertheilung kommen und dürfte denselben schon aus diesem Grunde ein reichlicher Besuch in Aussicht stehen. Die Landeszuchtviehausstellung hat das Streben nach Verbesserung der Viehzucht bei unseren Landwirthen sehr angeregt und es ist eine Pflicht unserer landwirthschaftlichen Vereine, diese Strömung zu benützen und die Landwirthe noch weiter aufzumuntern und zu unterstützen. Was man mit vereinten Kräften und mit zäher Ausdauer erreichen kann, das haben uns die Oberländer Viehzuchtgenossenschaften gezeigt, und wenn auch unsere Verhältnisse vielleicht nicht dazu geeignet sind, solch großartige Erfolge zu erringen, so können wir doch unsere Viehzucht so verbessern, daß wir bei einer späteren Landesausstellung auch ein Bild der Viehzucht unseres Kreises geben können, das sich auswärtigen Berufsgenossen zeigen darf und auf das wir dann auch unseren Stolz haben dürfen. Die Gründung von Viehzuchtgenossenschaften wird bei uns vorerst nicht leicht durchzuführen sein, dazu fehlen uns die vielen großen Güter und gutsituirten Landwirthe, die in der Bodenseegegend und Baar diese Genossenschaften zu Stande gebracht und anfänglich viele Opfer für die Erwerbung vorzüglichen Zuchtmaterials bringen mußten. Wenn wir es aber nur erst soweit bringen, daß unsere Landwirthe der Aufzucht von Jungvieh mehr Aufmerksamkeit schenken, die Gemeinden und landwirthschaftlichen Vereine werden für die Einführung guter Farren des „Meßkircher Schlages" immer mehr Sorge tragen.

Literatur.

Zwei kleine Novellen: **„Augen der Seele"** von Wilh. Jensen und **„Käte Grumbkow"** von D. Duncker sind im Verlag von Hermann Paetel in Berlin in eleganten Miniaturausgaben erschienen. Wilhelm Jensen zeigt sich in seiner neuen Novelle wieder als Meister feiner und geistvoller Darstellungsart, die sich hier an einem glücklich erfundenen Sujet bewährt. Völlig verschieden von der Behandlungsweise Jensen's, aber nicht minder fesselnd ist Duncker's „Käte Grumbkow" geschrieben. In spannender Erzählung schildert sie die Schicksale eines jungen Menschenkindes von den ersten einsamen Kindertagen im Vaterhause bis zu seinem Erblühen im Strahle des Glücks. Die Charaktere dieser feinsinnigen Erzählung, vornehmlich der der Heldin, sind trefflich gezeichnet; die landschaftlichen Schilderungen gemahnen zuweilen an Theodor Storm. Dabei durchzieht ein frischer Humor diese anmuthige Novelle, die wie Jensens „Augen der Seele" in einem vollen Glücksakkord ausklingt.

Das von der Freytag'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig veranstaltete Sammelwerk: **„Das Wissen der Gegenwart"** befindet sich in erfreulichem Fortschritte. Wir haben heute abermals drei neue Erscheinungen zu verzeichnen. Der 55. und 58. Band umfaßt Dr. Max Schasler's „Aesthetik". Die Aesthetik ist ein wesentlicher Bestandtheil der modernen Bildung geworden. Eine verhältnißmäßig noch junge Wissenschaft beherrscht sie heute bereits das gesammte geistige Leben der Zeit. Eine großartige Literatur hat sich allmälig angesammelt; auch an Versuchen volksthümlicher Darstellung fehlt es nicht, immer aber war noch die Sprache in Folge des abstrakten Stoffes zu hoch gehalten, zu schwer; auch die Preise all dieser Werke waren zu hoch. Schasler hat das schwierige Problem, eine Aesthetik populär zu schreiben, im Ganzen glücklich gelöst. Der erste Theil seines Buches beschäftigt sich mit der Idee des Schönen in ihrer Allgemeinheit und Besonderheit, der zweite Theil führt uns in das Reich der Kunst. Die Sprache ist edel und einfach. Den 57. Band des „Wissens der Gegenwart" bildet Prof. Dr. R. Hartmann's Schilderung von „Madagaskar und den Inseln Seychellen, Aldabra, Komoren und Maskarenen". Die treffliche Darstellung wird um so mehr interessiren, als jene Inseln in der Tagesgeschichte eine Rolle spielen. Von kundiger Hand sind die obengenannten Inseln in ihren Bodenverhältnissen und Produkten, ihren Einwohnern, deren Sitten, Gebräuchen und Lebensverhältnissen geschildert. Die Fauna und Flora der einzelnen Inseln ist gründlich behandelt, auch die national-ökonomische und kulturhistorische Seite wurde in ihren charakteristischen Erscheinungen aufgefaßt. 23 Vollbilder und 28 in den Text gedruckte Abbildungen erhöhen den Werth des Buches. Schließlich behandelt (im 58. Band) J. Löwenberg die „Entdeckungs- und Forschungsreisen in den beiden Polarzonen". Nach einer übersichtlichen geographischen Rück- und Rundschau belehrt uns der Verfasser über die Wiederaufnahme der Polarreisen im Jahre 1818. Wir begleiten Franklin und später die Franklinsucher auf ihren Fahrten, steuern neuerdings durch das offene Meer zum Pol, reisen mit den „deutschen arktischen Argonauten" Koldewey, Dorst, Bessel, v. Heuglin, v. Zeil, Weyprecht, Payer, Roß, Challenger u. a. m. nach dem äußersten Norden und Süden; auch Nordenskjölds Unternehmung findet selbstredend eingehende Besprechung. Interessante Erörterungen über Ballonexpeditionen zum Pol und die Polarforschung der Zukunft schließen das Werk ab, welches mit instruktiven Karten versehen, schon deshalb, weil es einen zeitgemäßen Stoff in anregender Weise behandelt, namentlich für jüngere Leser Reiz und Belehrung zu bieten verspricht.

---

5) Nachdruck verboten.

Octavia.

Erzählung von G. Reuter.

(Fortsetzung.)

„Ich habe ein Recht zu verlangen, daß Du Dich um meinetwillen bemühst," klagte sie. „Dir zu Liebe bin ich so elend geworden. In Behaglichkeit und Luxus könnte ich leben, eine Grafenkrone könnte über meinem Namen funkeln, hätte ich dem thörichten Traume nicht geglaubt, der mir vorspiegelte, Deine Liebe sei stark genug, mir Alles zu ersetzen."

„Sollte sie auch den Reichthum zurückzaubern, den Dein Vater verschwendete?" fragte Werther bitter lachend. — „Wärst Du doch dem Grafen gefolgt — es wäre besser für uns beide gewesen!"

Die Knaben achteten kaum auf das heftige Gespräch der Eltern. Sie kannten solche Szenen. Via aber rief leidenschaftlich: „Vater, rede nicht weiter — oder ich gehe fort und suche mir mein Brod allein in der fremden Welt! Vielleicht finde ich ein Haus, wo der Tag ohne Streit und Hader vergeht." Ihre Stimme erstickte in Schluchzen.

„Du solltest daran gewöhnt sein, daß Dein Vater mich beleidigt," antwortete ihre Mutter. „Ich werde daran zu Grunde gehen, aber damit erfülle ich ja seinen Wunsch. Dann ist er, dann seid Ihr alle der armen, kranken Frau ledig."

Auch sie schluchzte und wankte, auf Octavia's Arm gestützt, hinaus.

Nach einer langen Weile trat diese wieder ein.

„Nun?" fragte Werther, ohne sich nach ihr umzuwenden.

„Sie ist jetzt ruhiger," antwortete das Mädchen. „Aber ihr Leiden kehrt häufiger und häufiger zurück."

„Weil sie es hegt und pflegt. Sie liebt es, sich als Märtyrerin zu fühlen", murmelte Werther.

Er seufzte tief und fuhr mit der Hand über die Stirn. Eine schwüle Stille herrsche in dem Gemach.

Plötzlich fragte Via: „Vater, warum hat die Mutter Dich geheirathet und nicht den Grafen?"

„Weil sie mich liebte, Kind", war Werthers müde Antwort. Das Mädchen sah den Vater verwundert an.

„Weil sie Dich liebte—," wiederholte sie nachdenklich, „o — —"

„Und ich — Gott weiß, wie sinnlos ich sie geliebt habe. — Sie war, wie eine Apfelblüthe, so frisch, so zart — und so fröhlich — —"

Große Thränen rannen plötzlich über des alten Mannes Gesicht.

„Im Traume noch seh' ich zuweilen ihr früheres Bild", sagte er leise.

„Was hat sie so verändert?" fragte sein Kind zaghaft.

„Du weißt ja, daß wir unser Vermögen verloren. Sie war sehr verwöhnt. Um ihre Wünsche zu erfüllen, gab ich mehr aus, als meine Mittel erlaubten. Wenn sie lachte, hatte ich nicht den Muth, ihr eine Bitte abzuschlagen. — Auch galt ihr Vater für reich, darauf durfte ich wohl bauen, als ich sah, daß meine Arbeit nicht ausreichte. Er war es nicht, vermochte mir nicht zu helfen, als das Unglück kam. — Da war's vorbei mit Allem. Sie konnte die Armuth nicht vertragen. — Mir ist nun immer, als müsse mit dem verlorenen Reichthum auch die verlorene Liebe wiederkehren. Wenn ich das Glück nur erfassen könnte!"

Werther raffte sich auf, faltete die Zeitung, die ungelesen auf der Sophalehne lag, zusammen und steckte sie ein. Seine Mußezeit war vorüber. Er mußte wieder hinaus, den Kampf aufzunehmen. Schweigend küßte er Via und ging. Daheim klagte sein Weib — er arbeitete und rechnete und hoffte weiter.

IV.

Via saß in der durch Jalousien verdunkelten Stube bei ihrer Mutter, die nach Auftritten, wie der vorhergegangene, von heftiger Migräne befallen zu werden pflegte.

Von der Galerie herein scholl das Toben der Kinder. Die kranke Frau stöhnte und warf sich unruhig umher. Via horchte mit Neid auf den lustigen Lärm.

Vor ihr lag ein Berg schadhafter Kleidungsstücke ihrer Brüder. Es war eine mühevolle und undankbare Aufgabe, sie in leidlichem Zustande zu erhalten. Das mürbe Zeug, welches, nachdem es der Vater abgelegt hatte, vom ältesten bis zum jüngsten forterbte, konnte den ungezügelten Bewegungen der lebhaften Knaben keinen großen Widerstand entgegensetzen. Die Schwester hatte selten den Muth, sie um eines neuen Risses willen zu schelten, meist seufzte sie nur darüber. Wenn Octavia am Morgen die Küche besorgt hatte, saß sie Nachmittags nähen und flicken.

Die Uhr schlug fünf. Das Mädchen ließ ermüdet ihre Näherei sinken, lehnte sich im Stuhl zurück und gähnte, als ein rasches, kurzes Klingeln die Stille unterbrach. Dann rauschte es durch den kleinen Flur, eine Fluth von Rosenparfüm strömte herein, noch ehe die Stubenthür geöffnet wurde, in deren Rahmen das lila Sammtkleid erschien, dessen Bekanntschaft zu machen der Leser bereits die Ehre hatte. — Es umschloß die Baronin Stolzenfels, die musikalische Bewohnerin der Bel-Etage.

Bevor Octavia Zeit fand, aufzuspringen, um sie zu begrüßen, hatte sich die Dame in einen Sessel geworfen und wehte sich mit dem spitzenbesetzten Taschentuche Kühlung zu.

„Mon Dieu, diese Treppen!" rief sie in schlechtem Französisch. „Ich bin ganz erschöpft! Sie wohnen entsetzlich unbequem für Ihre Besucher, liebste Frau Werther!"

Noch hatte der Mond nicht zweimal gewechselt, seit die Frau Baronin ebenso unbequem für ihre Besucher zu erreichen gewesen war, ja — wollte man die Sache auf die Goldwaage legen, vielleicht noch schwerer, — denn sie hatte eine Treppe höher als Werther's gewohnt. Aber das waren vergangene Zeiten.

Die Baronin Stolzenfels brachte stets einen Hauch der Welt draußen in Werthers düsteres Zimmer. Auch jetzt trug sie eine Fülle von Neuigkeiten auf den nicht gern stillstehenden Lippen. Das gestrige Fest bot Stoff genug. Es war reizend gewesen. Tout-à-fait charmant! Zauberhaft schön! Sie käme nur auf einen Moment, sich darüber auszusprechen! — Schade, daß sie nicht daran gedacht, ihre liebenswürdige Via mitzunehmen. Freilich würde man es thöricht haben nennen können, zu gut, wie überhaupt ihre Natur sei. Via würde sie ja überstrahlt haben!

„Ich hätte ja doch keinen Anzug gehabt", sagte Via traurig. Sie ließ sich dann mit echt weiblicher Theilnahme die Toilette der Dame beschreiben, darüber die eigenen Wünsche fast vergessend.

„Grüner Atlas mit goldurchwirktem, luftigem Ueberwurf! Vielleicht etwas jugendlich," lächelte sie, einen koketten Seitenblick in den Spiegel werfend, „aber seit ich etwas mehr Zerstreuung habe, fühle ich mich wahrhaft verjüngt."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

** Karlsruhe, 24. Nov. (Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe) hielt heute in ihrem Verwaltungsgebäude die 34. ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem verlesenen Geschäftsbericht betrugen die Ablieferungen des abgewichenen Geschäftsjahres 1,454,150 M. und ergaben einen Ueberschuß von 140,805.91 M., woraus nach Rückstellung eines entsprechenden Betrages auf Delcredere-Conto, einer Abschreibung von 22,209.34 M. an den Liegenschaften und Einrichtungen der Fabrik, ferner einer Dotirung der Unterstützungskasse für die Arbeiter mit 3965.65 M., sowie endlich der Uebertragung von 3984.91 M. auf den Reservefonds, ein an die Aktionäre vertheilbarer Reingewinn von 75,713.28 M. = 4⅓ Proz. des Aktienkapitals verbleibt, welcher, durch Entnahme von 29.286.72 M. aus dem Aufbesserungsfonds der Dividende auf 105,000 M. erhöht, zur Auszahlung einer Dividende von 6 Proz. bestimmt wurde. Bei der Ergänzungswahl für den mit Tod abgegangenen Freiherrn M. C. von Rothschild wurde Freiherr Wilhelm C. von Rothschild als Mitglied des Aufsichtsraths gewählt. Die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl sämmtlicher bisheriger Mitglieder desselben und deren Stellvertreter. Die im laufenden Geschäftsjahre bereits ausgeführten und noch auszuführenden Aufträge erreichen annähernd die Summe von 888,000 M.

Mailand, 24. Nov. Die Einnahmen des italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes während der zweiten Dekade des Monats November betrugen nach provisorischer Aufstellung im Personenverkehr 1,147,452 Lire, im Güterverkehr 1,738,830 Lire, zusammen 2,886,282 Lire. Dieser Betrag stellt die bereits rektifizirte eigene Einnahme dar.

Köln, 24. Novbr. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.75, per März 17.25. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 13.—, per März 13.30. Rüböl loco mit Faß 24.20, per Mai 24.25. Hafer loco hiesiger 14.50.

Bremen, 24. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.80 B. Still. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 33½.

Pest, 24. Nov. Weizen loco fest, per Frühjahr 8.92 G., 8.94 B., per Herbst 8.74 G., 8.75 B. Mais per 1887 6.05 G., 6.10 B. Kohlreps —. Wetter: Schneeflocken.

Antwerpen, 24. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16⅝. Fest.

Paris, 24. Nov. Rüböl per Nov. 55.20, per Dez. 55.70, per Jan.-April 56.50, per März-Juni 56.20. Träge. — Spiritus per Nov. 38.70, per Mai-Aug. 41.50. Behauptet. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Nov. 32.10, per März-Juni 33.70. Fest. — Mehl. 12 Marken, per Nov. 51.60. per Dez. 51.60, per Jan.-April 52.30, per März-Juni 52.70. Still. — Weizen per Nov. 22.60, per Dez. 22.80, per Jan.-April 23.40, per März-Juni 23.70. Still. — Roggen per Nov. 12.80, per Dez. 12.90, per Jan.-April 13.40, per März-Juni 13.70. Still. — Talg, disp. 63.—. — Wetter: schön.

New-York, 23. Nov. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7, dto. in Philadelphia 6⅞, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.86, Mais (old mixed) 46¼, Havanna-Zucker 4⅝, Kaffee, Rio good fair 13, Schmalz (Wilcox) 6.60, Speck 6⅛, Getreidefracht nach Liverpool 4½.

Baumwoll-Zufuhr 51,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 23,000 B., dto. nach dem Kontinent 13,000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 24. November 1886.

Fuß Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 1 Gulden südd. und holländ. = 1⅔ Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg. — 1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk.

Staatspapiere.		Serbien 6 Goldrente	80.50
Baden 3½ Obligat. fl	—.—	Schwed. 4 in Mk.	102.70
„ 4 „ fl.	103.50	Span. 4 Ausländ. Rente	65.50
„ 4 „ M.	104.60	Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	103.—
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.70	Egypten 4 Unif. Obligat.	76.70
Bayern 4 Obligat. M.	104.70	**Bank-Aktien.**	
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.10	4½ Deutsche R.-Bank M.	139.20
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—	4 Badische Bank Thlr.	116.30
„ 4% Consols M.	105.80	5 Basler Bankverein Fr.	174.40
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.40	4 Darmstädter Bank fl.	146.80
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.70	4 Disc.-Kommand. Thlr.	213.90
Oesterreich 4 Goldrente fl.	92.60	4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
„ 4⅕ Silberr. fl.	68.30	5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
„ 4⅕ Papierr. fl.	—.—	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	126.30
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—	5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	126.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	84.10	**Eisenbahn-Aktien.**	
Italien 5 Rente Fr.	100.20	4 Heidelberg-Speyer Thlr.	36.—
5% Rumänische Rente	94.10	4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	95.70
Rumänien 6 Oblig. M.	105.10	4 Meckl. Friedr.-Franz M.	165.50
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	97.70	4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.80
„ 5 Obl. v. 1877 M.	—.—	4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.90
„ 5 II. Orientanl. PR.	58.60	Elisabeth Pr.-Akt. fl.	196¼
„ 4 Cons. v. 1880 R.	84.40	Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	173½
		4 Gotthardbahn Fr.	86.10
		5 Böhm. West-Bahn fl.	223¾
		5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
		5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—.—
		5 Oest. Süd-Lombard fl.	83½
		5 Oest. Nordwest fl.	136
		5 „ „ Lit. B. fl.	142⅛
		5 Rudolf fl.	155⅝
		Eisenbahn-Prioritäten.	
		4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.—
		5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	71.20
		5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	108.80
		5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	86.—
		5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.40
		4 Vorarlberger fl.	75.40
		3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	70.60
		4 Rudolf (Salzgut) i. Gold steuerfrei	100.50
		6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
		6 Southern Pacific of C. 1M.	109.40
		5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.90
		4 „ „	102.50
		4 Schweiz. Central	102.90
		5 Süd-Lomb. Prior. fl.	104.90
		3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.70
		5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.10
		3 dto. I—VIII E. Fr.	81.—
		3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	67.90
		5 Toscan. Central Fr.	108.10
		5 Westfic. Eisb. 1880 ftfr. Fr.	106.30
		Pfandbriefe.	
		4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
		5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
		4 dto „ à 100 M.	102.60
		4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
		5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	96.60
		4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.30
		Verzinsliche Loose.	
		3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	132.70
		4 Bayrische „ 100	137.40
		4 Badische „ 100	136.90
		4 Rhein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	125.40
		3 Oldenburger Thlr. 40	130.40
		4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	109.60
		5 „ v. 1860 „ 500	117.—
		4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.20
		Unverzinsliche Loose per Stück.	
		Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.30
		Oest. fl. 100-Loose v. 1864	238.—
		Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	239.80
		Ungar. Staatsloose fl. 100	219.50
		Ansbacher fl. 7-Loose	32.70
		Augsburger fl. 7-Loose	28.90
		Freiburger Fr. 15-Loose	29.—
		Mailänder Fr. 10-Loose	17.—
		Meininger fl. 7-Loose	24.40
		Schwed. Thlr. 10-Loose	67.20
		Wechsel und Sorten.	
		Paris kurz Fr. 100	80.45
		Wien kurz fl. 100	161.85
		Amsterdam kurz fl. 100	168.30
		London kurz 1 Pf. St.	20.39
		Dollars in Gold	4.16
		20 Fr.-St.	16.11
		Sovereigns	20.31
		Obligationen und Industrie-Aktien.	
		4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
		4 Mannheimer Obl.	101.80
		4 Freiburg „	—.—
		4 Konstanzer „	—.—
		Ettlinger Spinnerei o. Zs.	140.50
		Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
		Bad. Zuckerf., ohne Zs.	234.50
		3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	190.—
		4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	126.80
		5 Westeregeln Alkali	164.80
		5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.50
		5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	89.20
		Reichsbank Discont	3½%
		Frankf. Bank. Discont	3½%
		Tendenz: —.	

Preise der Woche vom 14. bis 21. November 1886. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	1 Zentner				
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	8.75	8.50	6.90	7.85	6.—
Ueberlingen	8.70	8.90	6.75	7.60	5.70
Pfullendorf	8.35	8.90	— —	7.20	5.40
Meßkirch	— —	— —	— —	— —	— —
Stockach	8.70	8.85	— —	— —	5.35
Radolfzell	8.60	8.60	6.75	7.15	5.40
Hilzingen	8.60	— —	— —	7.15	5.80
Villingen	7.85	9.—	7.25	6.70	5.60
Bonndorf	— —	9.15	— —	— —	— —
Müllheim	9.—	— —	8.—	7.50	7.—
Freiburg	9.10	— —	7.30	7.50	6.80
Löffingen	— —	8.80	— —	— —	— —
Endingen	8.85	— —	6.85	8.50	6.—
Ettenheim	9.25	— —	7.—	8.—	6.25
Lahr	9.10	— —	7.—	7.50	6.50
Offenburg	9.—	— —	7.—	8.—	6.—
Rastatt	9.10	— —	7.25	7.45	6.—
Durlach	— —	— —	7.—	— —	5.70
Mannheim	9.40	— —	7.15	— —	6.—
Mosbach	9.—	8.50	7.—	8.—	5.—
Wertheim	— —	— —	— —	— —	5.30
Basel	— —	— —	— —	— —	— —
Straßburg	— —	— —	— —	— —	— —

Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnl. Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	per 10 Stück Eier	Brennöl Erdöl	Brennöl Repsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	1 Ztmr.		20 Liter	1 Pfund											1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	320	—	100	19	14	13	70	60	—	70	70	64	95	70	28	80	40.—	28.—	—	—	—	—
Ueberlingen	240	300	117	20	13	14 u. 12	60	56	50	60	60	56	85	70	28	100	40.—	28.—	—	—	—	—
Villingen	—	200	75	19	17	11	66	64	64	64	57	60	82	65	26	90	29.—	22.—	—	—	—	—
Waldshut	—	—	100	22	15	13	56	56	—	60	65	58	85	85	26	90	35.—	21.—	—	—	—	—
Lörrach	—	—	85	20	14	13	65	60	—	60	65	60	90	80	25	75	40.—	28.—	150	—	130	—
Müllheim	—	250	65	25	16	12	64	60	—	56	56	56	88	80	26	80	48.—	22.—	160	140	120	110
Freiburg	290	280	80	22	15	11_7	65	60	—	65	65	65	90	70	24	65	37.—	24.—	150	120	110	—
Ettenheim	260	400	100	19	12	11	—	56	56	60	56	60	80	70	22	80	40.—	26.—	140	130	110	90
Lahr	250	300	90	20	18	11_5	64	56	56	64	—	60	80	80	25	85	36.—	23.—	—	95	95	90
Offenburg	310	310	90	18	12	12	65	60	55	60	60	60	85	80	24	70	38.—	27.—	125	90	100	—
Baden	300	300	60	—	—	15 u. 14	68	62	50	62	75	60	96	80	30	80	44.—	32.—	140	115	135	—
Rastatt	290	320	60	24	15	12_5 u. 9_0	70	60	—	60	70	60	90	85	24	70	42.—	30.—	125	90	115	—
Karlsruhe	330	330	70	—	18	14_3 u. 11_4	72	60	—	62	70	60	120	80	22	90	38.—	28.—	120	85	100	75
Durlach	—	250	80	20	15	12	66	58	—	60	58	59	98	70	26	85	48.—	30.—	115	85	88	68
Pforzheim	—	—	75	20	—	12	68	60	—	60	70	60	110	70	26	85	36.—	28.—	120	85	110	72
Bruchsal	280	300	60	22	16	14	68	60	—	60	70	60	90	80	24	75	46.—	34.—	105	90	95	80
Mannheim	290	330	125	20	16	13_5 u. 11_0	70	60	60	70	75	60	105	80	21	90	40.—	34.—	105	70	—	—
Heidelberg	230	240	85	21	15	13 u. 12	70	60	—	65	70	65	115	70	22	80	47.—	35.—	110	75	—	—
Mosbach	—	230	87	19	11	10	—	56	—	60	—	56	—	70	24	80	36.—	— —	110	85	—	—
Wertheim	—	—	100	16	12	10	—	56	—	50	—	56	84	70	24	90	32.—	20.—	120	105	110	100
Schaffhausen	—	—	100	—	—	14	60	54	—	70	52	58	86	70	—	—	— —	— —	—	—	—	—
Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	—	—	—	—
Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	—	—	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

B.454.2. Nr. 10,219. Konstanz. Die Ehefrau des Taglöhners Johann Graf von Grasbeuren, Elise, geborne Bütikofer, z. Zt. wohnh. in Unterbuchreuthi, Gemeindeammannamt Salmsach, Kant. Thurgau, vertreten durch Rechtsanwalt Matheis dahier, klagt gegen ihren an unbekannten Orten abwesenden Ehemann, mit dem Antrage auf Ehescheidung wegen Ehebruchs, harter Mißhandlung und grober Verunglimpfung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts Konstanz auf

Dienstag den 22. Februar 1887,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei genanntem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug aus der Klage bekannt gegeben.

Konstanz, den 22. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
A. Kaiser.

Aufgebot.

B.462.2. Nr. 8765. Oberkirch. Die Erben der ledigen Theresia Kirn von Ulm, als: 1. Anna Reininger, ledig und minderjährig, vertreten durch den Vormund Anton Reininger von Ulm; 2. Ludwig Kirn, Landwirth von Oensbach; 3. Glaser Ja. Bürchner Ehefrau, Emilie, geb. Kirn von Ulm; 4. Andreas Kirn ledig von Ulm, entmündigt, vertreten durch Andreas Kirn Witwe von da; 5. Maria Magdalena Kirn und 6. Wilhelm Kirn, die beiden Letzteren minderjährig, vertreten durch Andreas Kirn Witwe von Ulm, besitzen auf der Gemarkung Ulm, Gewann Armenhöfen, 6 Ar 72,3 Qm. Ackerland, Plan Nr. 3, L.B. Nr. 202 b, neben Moritz Baudendistel und Karl Panther, deren Erwerb im Grundbuch nicht eingetragen ist. Auf Antrag derselben werden dritte Personen, welche an diesem Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte ansprechen, aufgeforert, solche spätestens in dem hiezu bestimmten Aufgebotstermine vom

Dienstag dem 25. Januar 1887,
Vormittags 8 Uhr,

hier anzumelden, andernfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Oberkirch, den 18. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: Schneider.

Konkursverfahren.

B.468. Nr. 8888. Wolfach. Das Gr. Amtsgericht hat heute verfügt:

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Eduard Kirner von Gutach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf

Mittwoch den 15. Dezember 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Wolfach, den 20. November 1886.
Häffig.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.453. Nr. 33,235. Pforzheim. In dem Konkurse über den Nachlaß des Fabrikanten Theodor Meythaler in Pforzheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Dienstag den 14. Dezember 1886,
Vormittags ½10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst — Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Pforzheim, den 18. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

B.457. Nr. 12,829. Sinsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Eduard Hering, Kaufmann in Reihen, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

Samstag den 4. Dezember 1886,
Nachmittags 3¼ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst (Zimmer Nr. 1) anberaumt.

Sinsheim, den 19. November 1886.
Häffner,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

B.456. Nr. 12,913. Sinsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths und Bierbrauers Heinrich Werner von Zuzenhausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 1. Dezember 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst (Zimmer Nr. 1) anberaumt.

Sinsheim, den 19. November 1886.
Häffner,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

B.452. Nr. 8069. Freiburg. Die Ehefrau des Christian Mössinger, Auguste, geborne Mack von Waldkirch, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:

Freitag den 7. Januar 1887,
Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt.

Freiburg, den 23. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Bechler.

B.455. Nr. 7271. Offenburg. Die Ehefrau des Kaufmanns Franz August Glyckherr, Antonie, geborne Fritz in Bühl Stadt, wurde durch Urtheil der Civilkammer I b. dahier unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 20. November 1886.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
Seifert.

A.761. Nr. 11,493. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bijouteriefabrikanten Hermann Blindt in Pforzheim hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Termin zur mündlichen Verhandlung hierüber vor Gr. Landgerichte hierselbst — Civilkammer II — auf

Montag den 14. Februar 1887,
Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt. Dieses wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 18. November 1886.
Gerichtschreiberei Großh. Landgerichts.
Meyer.

Verschollenheitsverfahren.

B.392.3. Nr. 15,049. Lahr. Katharina, geborne Schmal, Ehefrau des früher in Friesenheim, jetzt in Untergrombach wohnhaften Billetausgebers Balthasar Ada, hat sich anfangs September 1882 von zu Hause entfernt und muthmaßlich ihren Tod im Rheine gefunden; dieselbe ist seither vermißt.

Auf Antrag des Ehemanns Balthasar Ada und zufolge Anordnung des Gerichts wird die Vermißte aufgefordert,

binnen Jahresfrist

anher Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen dem Antrag stellenden Ehemann als Erbfolger (L.R.S.767) gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben, bezhw. derselbe fürsorglich in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau eingewiesen würde.

Lahr, den 6. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eggler.

Entmündigung.

B.460. Nr. 6516. Waldshut. Januar Zoller Witwe, Severine, geb. Altenburger von Altenburg, wurde durch richterliches Erkenntniß vom 9. d. M., Nr. 15,461, entmündigt.

Als deren Vormund wurde Anton Altenburger, Ortsdiener in Altenburg, ernannt.

Waldshut, den 22. November 1886.
Großh. Gerichtsnotar
Killy.

Erbeinweisungen.

B.464.1. Nr. 14,194. Donaueschingen.
Beschluß.

Das Gr. Amtsgericht Donaueschingen hat unterm Heutigen verfügt:

Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 29. September ds. Js., Nr. 12,248, bis heute keine Einsprachen erhoben wurden, wird die Witwe des Schneiders Xaver Bayer, Rosa, geb. Reize von Ippingen, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes eingewiesen.

Donaueschingen, 22. November 1886.
Der Gerichtsschreiber:
Gäßler.

B.463.1. Nr. 8819. Bretten. Die Witwe des am 11. September 1886 † Landwirths Christian Haberkern von Stein, Christine, geb. Lehmann daselbst, hat um Einweisung in Besitz u. Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen sechs Wochen

Einsprachen dagegen erhoben werden.

Bretten, den 22. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
W. Eisenhut.

Erbvorladung.

A.766. Rastatt. Wilhelm Oesterle von Iffezheim, geboren am 26. Mai 1863, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters, Franz Oesterle, Sternenwirths von Iffezheim, mitberufen und wird mit Frist von

drei Monaten

zu der Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Rastatt, den 20. November 1886.
Großh. Notar
Glattes.

Handelsregistereinträge.

B.404. Nr. 6434. Ettlingen. Unter O.Z. 132 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Die Firma „Emil Reiß" in Ettlingen. Inhaber ist Emil Reiß, Kaufmann in Ettlingen.

Ettlingen, den 19. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ribstein.

Strafrechtspflege.

Ladung.

A.763.1. Nr. 16,809. Heidelberg. Der am 9. November 1863 in Werbach, A. Tauberbischofsheim, geborne Hausbursche Karl Englert, zuletzt wohnhaft in Heidelberg, z. Zt. in Chicago, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.

Derselbe wird auf

Freitag den 14. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Großh. Bezirksamt zu Tauberbischofsheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Heidelberg, den 21. November 1886.
Großh. Staatsanwaltschaft.
v. Dusch.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.